

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 5 (1932-1933)

Heft: 5

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit dem Dingwort gebrauchtes Fürwort“ (p. 39). Deutsch gesteigert werden „die zweisilbigen Eigenschaftswörter auf y“ (p. 42), erst Seite 70 wird diese ungenaue Regel ergänzt. Partizip und Gerundium werden zu wenig klar geschieden und überhaupt nicht erläutert (p. 65). Unzulässig ist: „Einige Zeitwörter, die im Deutschen rückbezüglich sind, werden im Englischen ohne ein rückbezügliches Fürwort gebraucht“ (p. 103).

*

A. Schwei ker und Dr. F. Schwei ker, *American Life. A United States Reader*. Meißner, Hamburg, 1930. (113 Seiten + 46 S. Wörterbuch.)

Wer in den bisherigen englischen kulturtudlichen Lesebüchern eine ausgedehntere Amerikakunde vermißte, greife zu diesem Buche, das eine Fülle guter Beiträge aufweist. Der I. Teil „The United States, the Land of Great Cities and of Rich Resources“ schildert zunächst eine Wanderung eines Vaters mit seinen zwei Kindern durch New-York, dann führen die einzelnen Lesestücke nach Chicago, Detroit (Ford), auf die Baumwollpflanzungen und Maisfelder, nach Los Angeles und San Francisco. Der 2. Teil „Traits of American Character“ sucht amerikanisches Sein und Leben zu kennzeichnen. Kurze Erzählungen und eine Reihe gut gewählter Bilder dienen dem selben Zwecke. Das Wörterbuch ist nach Lektionen geordnet, die Lautschrift nach D. Jones. Die Anmerkungen weisen auf wichtige Ausdrücke hin, die im Amerikanischen und Englischen verschieden sind und geben Abweichungen in der Schreibweise.

Dr. O. Vollenweider.

*

Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes über die wichtigsten Neuerscheinungen des deutschen Sprachgebietes. 8. Jahrgang, 1931. Herausgegeben von der Deutschen Bücherei. Schriftleitung: Bibliothekar Dr. Hans Praesent. Leipzig: Börsenverein der Deutschen Buchhändler, 1932. 1256 Spalten. 4⁰. In Leinwand geb. RM. 55.—, für Bezieher des Literarischen Zentralblattes RM. 50.—.

Diese Bibliographie ist noch zu wenig bekannt. Sie faßt jeweils für ein Kalenderjahr die in deutscher Sprache erschienene wissenschaftliche Literatur zusammen. Die Jahresberichte stellen die schnellste und, obwohl Vollständigkeit nicht beabsichtigt ist, sondern nur die wichtigeren Veröffentlichungen berücksichtigt werden, die umfangreichste Verzeichnung des wissenschaftlichen Schrifttums dar. Ihr großer Wert liegt darin, daß auch die Zeitschriftenaufsätze und andere unselbstständige oder versteckt erscheinende Literatur, die vielfach sonst überhaupt nicht zu ermitteln ist, nachgewiesen werden. Band 8 enthält rund 30,000 Titel. Sie sind in 31 Wissenschaftsgebiete gegliedert, wobei die Geisteswissenschaften, die im allgemeinen mit laufenden Bibliographien schlechter versorgt sind als die Naturwissenschaften, vorherrschen. Ein ausführliches Verfasserregister ist beigelegt.

Für kleinere Bibliotheken, insbesondere für Büchereien von Instituten, Schulen und Vereinen, die aus geldlichen Gründen auf die großen, das gesamte Schrifttum umfassenden Bibliographien verzichten müssen, stellen die „Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes“ einen erschwinglichen Ersatz dar, der alle Wünsche befriedigt.

Zeitschriftenschau.

Die Juli-Nummer der für die Sekundar- und obere Primarschule bestimmten, von Josef Reinhart redigierten Schülermonatsschrift „Jugendborn“ bringt unter dem Sammeltitel „Urwald und Wüste“ vier gut und spannend geschriebene Tiergeschichten (Ausschnitte aus Tierbüchern) von Wilh. Volz, H. A. Aschenborn, Max Ranin und Bengt Berg. Sicher ein sehr geeigneter Klassenlesestoff!

*

Das Juliheft der Monatschrift „Die Deutsche Schule“ enthält zwei sehr lesenswerte Aufsätze: der Beitrag von Rudolf Stahl „Vom Sinn der Volksschularbeit“ bietet uns „Be trachtungen grundsätzlicher Art über Umfang und Eigenart der Berufsarbeit des in öffentlichen Bildungsinstituten stehenden Erziehers“. A. Weimershans nimmt in seiner Untersuchung „Schelling als Erzieher“ Stellung zum Einfluß der Gedankenwelt dieses Philosophen auf die Paedagogik der Gegenwart mit einem Ausblick auf die paedagogische Sendung des philosophischen Idealismus überhaupt.

*

Den nachfolgenden Aufsatz von Trudi Weber entnehmen wir der Zeitschrift „Der Bindebogen“ (Nachrichtenblatt und Schülerzeitung des Konservatoriums für Musik in Zürich. 2. Jahrgang, Nr. 4):

Von den Bambusflöten. In einem weltabgelegenen englischen Dörfchen, das ganz versteckt zwischen uralten Eichen liegt, hatte ich ein sehr eigenartiges musikalisches Erlebnis. Seltsam klare, weiche Schalmeienklänge kamen über die hügeligen Schafweiden gezogen; sie schienen ganz aus dem schlchten, innigen Landschaftsbilde geboren, und vereinten sich mit ihm in wunderbar zarter Weise. — Woher mochten diese Stimmen kommen? Welches Instrument konnte solch schwebenden und doch so vollen Ton erzeugen? Waren es die Hirten, die sich wie in alten Zeiten ihre Lieder zuliesen? — Nein — es war die Dorfjugend, von den Kleinen bis zu den

bald Erwachsenen, die, zu einem Orchesterchen originellster Art vereint, fröhlich zusammen musizierte. Und die faszinierenden Instrumente der kleinen Musikanten waren lauter selbstgemachte Flöten aus Bambus. Das Pfeifenschnitzen, das seinen Ursprung bei den Eingeborenen heißer Länder hat, wurde hier durch die geniale Idee einer Lehrerin, Miss James, zu einem lebendigen Mittel der musikalischen Erziehung ausgebaut. Nun ist es in dem Dörfchen Tradition, daß jedes Kind, sobald es ein Messer handhaben kann, sich aus einem Stück Bambus und einem Korken sein eigenes Instrument schafft, um damit beim gemeinsamen Musizieren mithelfen zu können. Es braucht einige Fertigkeit, um eine gute Flöte zustande zu bringen. Man wird sich auch nicht gleich mit der ersten zufrieden geben, sondern immer wieder neue Versuche machen, noch Vollkommenes hervorzubringen. Beim Schnitzen des Mundstückes, das ganz besondere Sorgfalt erheischt, wird dem kleinen Flötentbauer klar, daß der Klang seines Instrumentes von der Exaktheit und der Geschicklichkeit seiner Hände abhängt, während dann das Stimmen der einzelnen Stufen der Tonleiter eine intensive Gehörsarbeit verlangt. Das Kind lernt auf diese Weise ganz von selbst das richtige Horchen auf den Ton, ohne das keine künstlerische Musikausübung möglich ist. Wenn die ganze Tonleiter in absoluter Reinheit aufgebaut ist, wird die Flöte mit leuchtenden, dauerhaften Farben bemalt, um sie vor Witterungseinflüssen zu schützen, und um jeder auch äußerlich einen ganz besondern Charakter zu geben, der sie ihrem Eigentümer noch lieber macht.

Und nun geht es ans Musizieren! Erst einstimmig, bis alle sich richtig in die Gruppe eingefügt haben. Doch bald kann man einen Kanon wagen, oder eine einfache Melodie mit einem Diskant begleiten. Besonders hübsch klingt es, wenn sich später zu den Sopran-Flöten tiefer gestimmte Alt- und Baß-Flöten gesellen, da lassen sich musikalisch schon anspruchsvollere Sachen ausführen.

Man kann sich kaum etwas lieblicheres vorstellen, als solch Kinder-Flötenorchester. Da sind einige schon ganz geübte kleine Musikanten darunter, die mit großem Eifer führen, und die Anfänger versuchen, mit noch ungeschickten Fingerchen, es den Größern nachzumachen, und die Gesichtchen strahlen vor Freude, wenn es gelungen ist, bis zum Schlusse des Stücks durchzuhalten.

Was in dem kleinen Dörfchen in Gloucestershire seinen romantischen Anfang genommen hat, probiere ich nun in der Schweiz aus, und ich habe die Erfahrung gemacht, daß auch unsere Kinder mit Begeisterung Flöten schnitzen lernen, und daß die kleinen Instrumentchen mit ihrem lieblichen Klang schon manchem das Tor zur Musik geöffnet haben.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Adresse für Mitteilungen allgemeiner Natur:
Dr. K. E. Lusser, Institut Dr. Schmidt, St. Gallen.

Adresse für alle Korrespondenzen des
allgemeinen Redaktionsteiles:
Dr. W. Schohaus, Seminardirektor, Kreuzlingen.

Redaktionelle Mitteilungen für „Schulleben und Schulpraxis“
richte man an **Prof. Dr. W. Guyer**, Rorschach.

Die Seite der Inserenten.

Veranschaulichungsmittel für den hauswirtschaftlichen Unterricht.

Nachdem die Firma Henkel & Cie. A.G., Basel, in den letzten Jahren vielfach um Lieferung von Anschauungsmaterial zur Belebung des Schulunterrichts ersucht worden ist, wurde nachfolgend kurz besprochenes Material hergestellt, das an Schulen, speziell auch mit hauswirtschaftlichem Unterricht, auf Verlangen kostenlos in großzügiger Weise abgegeben wird.
No. I: Wandtafelwerk in zwei Tabellen mit Stäben. In No. Ia, bezeichnet „Der Washtag“, wird in neun Einzelbildern das einfache, Zeit und Material sparende Verfahren der Weiße Wäsche (Baumwolle und Leinen) mit Henco-Bleichsoda und Persil gezeigt. — No. Ib veranschaulicht den zweckmäßigsten Waschvorgang mit kalter Persil-Lauge bei Woll-, Seide-, Buntsachen, Stoffen, die zu ihrer Erhaltung ganz besonders sorgfältig behandelt werden müssen.

No. II: Diese Lehrtafel führt uns ein in den „Werdegang der Seifen- und Persil-Herstellung“.

In No. III: a) der „Strickmode“ (Verlag Weltmodé A.-G., Zürich), ebenso wie in

b) den Beyer-Blättern, No. 401, 403 und 404, ist dasselbe Waschverfahren angegeben.

In diesen Heften, die nach Bedarf für jede Schülerin erhältlich sind, findet man Anleitung für die Herstellung aller möglichen Strick-Neuheiten.

No. IV: Da diese Broschüre auch eine Abbildung der Wandtafelwerke No. I und No. II enthält und zugleich die geschichtliche Entwicklung der Wäsche und Waschmittel in recht anschaulicher Weise geschildert ist, wird die Haushaltungslehrerin gerne „Wäsche und Waschmittel einst und jetzt“ in die Hand der Schülerin geben. No. IV ist dem periodischen Lehrmittel „die Fortbildungsschülerin“ entnommen (Gaßmann A.-G., Solothurn, Heft No. I, 31. Oktober 1930).

No. I und II wird gewöhnlich pro Klasse einmal abgegeben, während No. III und IV je nach Bedarf für jede Schülerin in einem Exemplar zur Verfügung stehen. Strickanleitungen werden einzeln an Klassen mit ausschließlichem Handarbeitsunterricht abgegeben.

Die Firma Henkel, an welche man sich für Abgabe aller Anschauungsmittel zu wenden hat, stellt auch Filme und Dia-

positive, die neben der Waschmethode von allgemein belehrendem Charakter sind, zur Verfügung, da, wo die nötigen Einrichtungen vorhanden sind.

(Das Material liegt im Pestalozzianum zur Einsicht auf.)

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutvorsteher.

Offene Stellen:

Places vacantes:

Liste V.

Adresse für Auskunft bitte nur: Propagandagesellschaft Schweizerischer Erziehungsinstitute A.-G., rue de Bourg 27, Lausanne, Tel. 29.177.

Tüchtiger Lehrer für Deutsch und Englisch sowie Französisch im Nebenfach für Knabeninstitut der franz. Schweiz gesucht. Eintritt 1. September.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutvorsteher.

Stellengesuche:

Demandes de place:

Liste V.

Adresse für Auskunft bitte nur: Propagandagesellschaft Schweizerischer Erziehungsinstitute A.-G., rue de Bourg 27, Lausanne, Tel. 29.177.

1. Jeune froebélienne diplômée, allemande, avec certificat d'études françaises et longue expérience en Espagne et en Suisse romande, connaissant aussi l'espagnol et l'anglais ainsi que tous les sports et les travaux man. cherche pour l'automne place dans hôme d'enfants à la montagne, si possible en Suisse romande. Personne très recommandable.

2. Diplomierte Sprachlehrerin für Deutsch, Französisch, Italienisch, Geschichte und Geographie, sowie Latein für Anfänger, mit längerem Auslandsaufenthalt und Institutspraxis sucht auf kommenden Herbst geeignete Stellung in Töchterinstitut der deutschen oder franz. Schweiz.

3. Jüngerer Dr. phil., mit Latein, Griechisch, Italienisch und Deutsch und Geschichte sowie Sport, sucht auf kommenden Herbst geeignete Stelle in Institut der deutschen oder franz. Schweiz.

4. Jeune institutrice neuchâteloise avec quelque expérience dans l'enseignement et excellents certificats, sachant enseigner toutes les branches élémentaires, ainsi que la gymnastique, les travaux à l'aiguille et la musique pour commençants, cherche place dans pensionnats ou famille de la Suisse romande. Irait évent. aussi au pair en Suisse allemande.

5. Jeune instituteur neuchâtelois, pouvant enseigner toutes les branches élémentaires, ainsi que le sport et le violon, munis d'excellents certificats, cherche place dans institut de jeunes gens de la Suisse romande ou allemande.

6. Deutsche Sport- und Gymnastiklehrerin mit sämtlichen Sportarten, kunstgewerblichen Handarbeiten und Haushaltungsfächern, sucht auf kommenden Herbst geeignete Stellung in Institut der deutschen oder franz. Schweiz.

7. Diplomierte Sprach- und Handarbeitslehrerin, mit Deutsch, Englisch, Französisch, in Hauswesen und Kinderpflege bewandert, sowie sportliebend, sucht auf kommenden Herbst geeignete Stellung in Töchterinstitut oder Kinderheim der deutschen oder franz. Schweiz.

Licenciées lettres,

mit längerer Unterrichtspraxis und perfekter Beherrschung des Deutschen, Französischen, Englischen und Spanischen sucht auf kommenden Herbst geeigneten Wirkungskreis in der deutschen oder französ. Schweiz. Offerten unter Chiffre D. Sch. an die Propagandagesellschaft Schweiz. Erziehungsinstitute A.-G., Rue de Bourg 27/IV, Lausanne.